

## am Vorabend

**Laufen.** Ein Vorabendgottesdienst findet am morgigen Samstag, den 25. Februar, um 19 Uhr in der Niederheiningener Kirche statt. Für die würdige Musik sorgen laut Mitteilung Karl Zimmermann und Walter Ziegler. – red

## Saaldorf-Surheim

### Vorabendmesse schon um 15 Uhr

**Saaldorf.** Im Rahmen des Einkehrtags in der Pfarrei St. Martin in Saaldorf am morgigen Samstag, 25. Februar, ist die Vorabendmesse zum 1. Fastensonntag bereits um 15 Uhr. Das Pfarrbüro bittet, dies zu beachten. – red

ren kann. Dann gibt es Menschen, die sich nach Aufregung oder ähnliche Reize sehnen. Die Reaktion auf normale Turbulenzen des Alltags sind abgeschwächt. Sie sind oftmals unvorsichtiger und setzen sich auch waghalsigen Situationen aus. Das erklärt, warum sie öfter gewalttätig sein können; dazu neigen, ständig etwas abzubekommen oder öfter in Unfälle verwickelt sein können, ihr Puls aber im Vergleich zu anderen dabei eher ruhig bleibt“, sagte Benecke. Während die einen diese Eigenschaften beispielsweise erfolgreich für ihre Berufe nutzen, gäbe es auch Menschen, die dadurch gefährlich für andere werden. Die Frage, die sich stelle: Was unterscheidet nun die gewaltbereiten Menschen von denen, die sich in die Gesellschaft normal integrieren?

kung zueinander und wie sieht das Endergebnis aus?“, fragte Benecke in die Runde. Ein Modell, mit dem international gearbeitet werde, nennt sich „Big 5“ (dt: die großen fünf). Anhand des Big-5-Profils könnten sehr viele Aussagen über die Persönlichkeit der Person gemacht werden. „Das ist angewandte Statistik“, sagte Benecke.

Eine der großen Eigenschaften der Big 5 sei beispielsweise die Gewissenhaftigkeit, diese gäbe es in verschiedenen Ausprägungsstufen. Eine Person mit einer hohen Ausprägung sei gut organisiert, verantwortungsbewusst und vorsichtig. Jemand mit einer niedrigen Ausprägung sei verantwortungslos, sorglos und leichtfertig. Und es gäbe alle Ausprägungen dazwischen.

Schuldigen hat, kann ein Leben führen, wo sie sich selbst und anderen Menschen nicht schadet. Die Person kann sogar in gewissen Berufsgruppen davon profitieren wie beispielsweise bei der Polizei oder Feuerwehr; was natürlich nicht bedeutet, dass alle Menschen, die diesen Berufsgruppen nachgehen, automatisch diese Faktoren in sich tragen“, sagt Benecke. Wichtig sei bei dem Beispiel, dass die hohe Gewissenhaftigkeit den Unterschied mache.

### Psychopathie eine Mischung von „Risikoeigenschaften“

„Psychopathie ist nichts anderes als eine Mischung von Risikoeigenschaften: Mit dieser fällt es diesen Menschen leichter, sich

le ist sie Atheistin. „Schon früher haben die Menschen gewisse Beobachtungen gemacht, welche Persönlichkeitseigenschaften dem gesellschaftlichen Miteinander dienlich sind und welche dieses erschweren oder sogar bedrohen. Ich schätze darum wurden auch Konstrukte wie die sieben Todsünden erstellt“, sagte Benecke.

„Es ist klar, dass man jemanden nicht so gerne in seiner Umgebung haben möchte, der Risikoeigenschaften stark ausgeprägt hat“, befand Benecke. Das Problem an der Sache sei, dass man den Menschen von außen oftmals nicht ansehen könne, ob dem so sei. „Geht man zum Arzt, erhält man eine Diagnose. Psychopathie gibt es aber als Diagnose nicht. Stattdessen werden Persönlichkeitsstörungen diagnostiziert. Zu-

chen Charme, gute Konversation, ein überhöhtes Selbstbild, krankhaftes Lügen oder die Unfähigkeit zu tiefen Gefühlen, schlechte Selbstbeherrschung oder promiskues Sexualverhalten. Insgesamt gibt es 40 Punkte; sind 30 erfüllt, wird Psychopathie bei Männern bejaht.

Heutzutage wisse man, dass es bei Psychopathie eine genetische Disposition gäbe. Es gäbe laut Benecke aber auch eine Wechselwirkung aus biologischen und Umweltfaktoren. „Häufig findet man in der Kindheit die Erfahrung von emotionaler und/oder körperlicher und/oder sexueller Missbehandlung. Gleichzeitig wird nicht jeder, der oder die eine schwere Kindheit hinter sich hat, automatisch zum Kriminellen.“ Die beste Prävention, was Psychopathie betreffe, sei jedenfalls der Schutz der Kinder und deren Kindheit.

# JVA Laufen-Lebenau fürs Bio-Erlebnis ausgezeichnet

Bio-Erlebnistag „Erdäpfel selber klaben“ überzeugt die Juroren – Preisvergabe auf Fachmesse in Nürnberg



Aus den Händen der Bayerischen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (2.v.l.) nehmen Georg Seehuber (links, Mitarbeiter der JVA Laufen) und Peter Forster (3.v.l., Betriebsleiter Landwirtschaft JVA Laufen) die Auszeichnung entgegen. Mit ihnen freuen sich (v.r.) Maria Lena Hohenester (Geschäftsführerin LVÖ Bayern), Biokönigin Raphaela I. und Hubert Heigl (1. Vorsitzender LVÖ Bayern).

– Foto: Tobias Hase, StMELF

**Nürnberg/Laufen.** Für die „schönsten Bio-Erlebnistage“ hat die Bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber sechs Betriebe ausgezeichnet. Unter den Gewinnern auf der Fachmesse „Biofach“ in Nürnberg fand sich laut Pressemitteilung auch die JVA Laufen-Lebenau.

In der Kategorie „Landwirtschaft“ war die Justizvollzugsanstalt mit ihrem traditionellen Bio-Erlebnistag „Erdäpfel selber klaben“ einer von zwei Sieger. Eine besondere Freude war das für Peter Forster, Leiter der Landwirtschaft an der JVA.

„Schon seit 14 Jahren laden wir Besucher Ende September am Bioerlebnistag zu uns ein, damit sie sich ihren Sack Biokartoffeln frisch vom Acker selber klaben

können“, sagt Forster. „Durch Mund-zu-Mund-Propaganda und stetige Bewerbung hat sich unser Angebot inzwischen soweit herumgesprochen, dass letzten Herbst über 500 Familien, Großeltern und Enkelkinder, Jung und Alt an einem Vormittag zum Kartoffelklaben gekommen sind“.

Für den Landwirtschaftsmeister sei jener Tag „ein Höhepunkt im Anbaujahr“ gewesen, auch wenn der Besucheransturm eine logistische Herausforderung für ihn bedeutet habe. „Die Kartoffeln frisch aus der schwarzen Erde zu holen, der Kontakt mit dem Traktor und der Erde direkt auf dem Feld – für viele Kinder ist das heute keine Selbstverständlichkeit mehr“, meint Forster. Ihm zufolge leiste die JVA so auch einen Beitrag zur Umweltbildung.

Über die Auszeichnung freute sich auch die Ökomodellregion Waginger See-Rupertwinkel. Die JVA Laufen-Lebenau nennt sie einen „Bio-Vorzeigebetrieb“. Zudem ist die JVA einer ihrer Kooperationspartner. Das Kartoffelklaben bewirbt die Ökomodellregion im Rahmen des Gesamtprogramms Bioerlebnistage jeden Herbst mit.

„Seit über 20 Jahren begeistern die Bio-Erlebnistage jedes Jahr im Spätsommer Menschen für den Öko-Landbau und für die hohe Qualität bayerischer Bio-Lebensmittel“, heißt es in der Pressemitteilung. Die schönsten Veranstaltungen von landwirtschaftlichen und verarbeitenden Bio-Betrieben, von Gastronomie, Handel und Öko-Modellregionen, werden dann mit der Auszeichnung „Schönster Bio-Erlebnistag“ prä-

miert. Rund 200 Veranstaltungen konkurrierten um die sechs Preise für 2022.

„Ich bin beeindruckt, mit welcher Kreativität und Leidenschaft die Veranstalter ihre Arbeit präsentiert haben. Das schafft Vertrauen in unsere landwirtschaftlichen Familienbetriebe und ist beste Werbung für Bio-Produkte aus Bayern“, sagte Michaela Kaniber bei der Verleihung.

Hubert Heigl, 1. Vorsitzender der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern, sagte in Richtung der Gewinner: „Mit Ihrem Engagement zeigen Sie den Menschen auf die schönste Weise, was Bio aus Bayern ist und was es kann. Wer Bio versteht und möglichst regionales Bio kauft, kann einen eigenen Beitrag leisten zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz von Klima, Boden, Gewässern und Tieren.“